

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1971)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

alles nur Mittel zum Zweck ist. Es ist erschreckend, wie weit die Unterwanderung schon gediehen ist. Es ist beschämend, zu sehen, wie Politiker, Zeitungen, ja sogar oft kirchliche Kreise die Sex- und Pornowelle, den Drogenkonsum, die Pöbeleien der Bunkerjugend, die randalierenden Studenten usw. als «ernste, freiheitliche» Probleme hochspielen. Das gleiche gilt von den Dienstverweigerern.

Aus grundsätzlichen Erwägungen lehne ich auch die Münchensteiner Initiative zur Schaffung eines Zivildienstes entschieden ab, weil ich darin auch nur einen weiteren Schritt der Aufweichung und Untergrabung sehe. Ausgerechnet denjenigen, die sich zu gut dazu fühlen, sich für den Schutz unserer Heimat einzusetzen, für einen Staat, in welchem sie die ihnen gewährten Rechte bedenkenlos ausnützen, ausgerechnet denjenigen soll die Möglichkeit geboten werden, einem besonderen Korps anzugehören, aus welchem sie hochmütig auf die «rückständigen waffentragenden Söldner des Systems» hinunterblicken könnten.

Ich bin überzeugt, dass es noch nicht zu spät ist, wenn sich vorab die militärischen Verbände und Zeitschriften bemühen, unser Volk aufzuklären und für eine klare, saubere Linie einzustehen. Wir wollen uns unsere Heimat und unseren freiheitlich-demokratischen Staat weder personell noch ideologisch durch Überschwemmungen von aussen versauen lassen. Das heisst gewiss nicht, dass wir unsere Augen vor den Fragen des Zusammenlebens von Völkern und Staaten, vor den Problemen Europas oder der Dritten Welt verschliessen. Aber wenn wir nur schon an die Geschichte der Schweiz denken, so wissen wir, dass Lösungen einer langen Entwicklung bedürfen. Und wie der Aufbau in Familie und Staat ehrliche und tüchtige Menschen braucht, so braucht die Welt gesunde und in sich gefestigte Staaten. Man kann nicht Brücken bauen, wenn die Pfeiler morsch und brüchig sind.

H. Wüst

*

Der Artikel von W. T. C. hat auch mich sehr angesprochen. Ich kann nur sagen: endlich einer, der es wagt, das Kind beim Namen zu nennen. Es wäre endlich an der Zeit, dass unsere Politiker und unsere militärische Führung diese Probleme nicht nur wenigstens erkennen, sondern auch entsprechend handeln. Dazu braucht es aber Mut und Konsequenz.

Nun aber noch ein anderer Gesichtspunkt in ähnlichem Zusammenhang: Auch viele, allzu viele Schweizer leisten heute Widerstand gegen unsere Armee, direkt oder indirekt. Die negative Beeinflussung unserer jungen Generation, der Ansporn zum Anti-Denken gegenüber unserer Armee ist auch in besten Schweizer Kreisen eindeutig zu gross. Das haben die Spitzen

unseres Landes, sei es in politischer oder in militärischer Sicht, noch nicht erkannt, oder aber sie wollen es noch nicht erkennen, weil es so bequemer ist.

Als aktiver Instruktionsoffizier kann ich aber nur sagen: Es ist vielleicht noch nicht fünf vor, sicher aber zehn vor zwölf! Dies sind nicht einfach Behauptungen, sondern Erfahrungen, die mit Zahlen belegt werden können.

Hptm Peter Schäublin

«Tiefer hängen!»

Aber, aber, mein lieber Kamerad Max Hofer — weshalb diese Überschrift und die zornigen Worte gegen mich in der Ausgabe vom 19. November 1971 der von Dir so ausgezeichnet redigierten «Schweizerischen Schützenzeitung»? Noch nie etwas von freier, demokratischer und meinungsbildender Aussprache unter Lesern gehört? Nach unserer jahrelangen gemeinsamen Tätigkeit für den SUOV solltest Du mich doch gut genug kennen, um zu wissen, dass Deine einleitende Bemerkung nicht zutrifft. Im «Schweizer Soldat» können Freunde und Gegner des freiwilligen ausserdienstlichen Schiessens ihre Klagen kreuzen. Bei Dir nicht? Ich grüsse Dich kameradschaftlich. Ernst Herzog

Literatur

Anlagen und Geräte

Anleitung für die Anschaffung von Fitnessgeräten und für den Bau von Fitnessräumen und Anlagen des Freizeitsports. Herausgeber: Deutscher Sportbund und Schweizerischer Landesverband für Leibesübungen.

Seit einiger Zeit fehlt es nicht an aufsehenerregenden Hinweisen auf die schlechte körperliche Fitness des Durchschnittsbürgers. Die längere Freizeit, die explosionsartige Zunahme der Motorfahrzeuge und viele andere Annehmlichkeiten des Lebens wirken sich immer mehr als Bumerang für unsere Gesundheit aus.

Wie dieser verheerenden Entwicklung entgegengetreten werden kann, wird in der vorliegenden Schrift aufgezeigt. Dem sportlich Interessierten werden die Auswirkungen der einzelnen Übungen auf den Körper erläutert. Dem Ersteller von Sportanlagen wird anhand praktischer Beispiele aufgezeigt, wie Fitnessanlagen zweckmässig und ohne grossen Aufwand gebaut werden können. Wertvolle Hinweise vermittelt es insbesondere den Truppenkommandanten und Sportoffizieren, die im jährlichen Wiederholungskurs vielfach angehalten werden, mit einfachen Mitteln eine Kampfbahn oder Fitnessanlage herzurichten. Die Broschüre kann beim SLL, Sport für alle, Postfach 12, 3000 Bern 32, zum Preise von Fr. 8.— bezogen werden.

P. J.

Fünf militärhistorische Kalender

Seit Jahren hat sich der Verlag Wilhelm C. Rübsamen in Stuttgart auf die Herausgabe militärhistorischer Wandkalender spezialisiert. Diese grossformatigen (42 × 29 cm) Werke sind durchwegs hervorragende Erzeugnisse höchster Buchdruckerkunst, die im Hinblick auf die Bilderauswahl, auf deren Wiedergabe und auf die Qualität des Papiers kaum mehr zu übertreffen sind. Wer an der Geschichte des Kriegswesens und der militärischen Tracht interessiert ist, wird in jedem Kalenderwerk eine Fundgrube des Wissens in Wort und Bild entdecken. Vor dem Rezensenten liegen: *Reiter — Rosse — Bunte Röcke* (12 mehrfarbige Uniformen-Darstellungen der verschiedensten Länder und Epochen); *Ritterorden* (12 farbenprächtige Originalwiedergaben von Ordenstrachten); *Ritter, Rüstung, Pferd und Wappen* (12 Kupfer von Raphael Custodis, Augsburg, 1613, in Schwarzweiss); *Landsknechte* (12 zweifarbige Reproduktionen mittelalterlicher Landsknechtstrachten) und *Wehr und Waffen in alten Stichen* (12 eindruckliche Kriegsszenen, nach zeitgenössischen Holzschnitten wiedergegeben). Jeder dieser fünf Kalender 1972 ist eine Zierde für jede Wand.

Venner

*

Dr. med. Hanspeter Dreifuss

100 Notfallsituationen und lebensrettende Massnahmen


Fachverlag AG, Zürich, 1971

Die zunehmende Beanspruchung technischer Hilfsmittel seitens des einzelnen und die vermehrte Technisierung unserer Umwelt haben in allen Bereichen menschlicher Tätigkeit die Unfallgefahr erheblich erhöht. Wir sind mit zahlreicheren und komplizierteren Notfallsituationen konfrontiert, denen wir rasch und wirksam begegnen müssen. Die aus der Radio-Sendereihe «Auto-Radio Schweiz» entstandenen Darlegungen eines Unfall-Fachmannes vermitteln das praktische Wissen für ein sofortiges Handeln. Die Beispiele sind aus der Praxis geschöpft; ihre Behandlung ist anschaulich und klar (bis auf die etwas aus dem Rahmen fallenden Humorzeichnungen), so dass Interessenten darin alles Wissenswerte über das Verhalten bei Unfällen im Strassenverkehr, bei Sportunfällen sowie bei solchen des täglichen Lebens finden. Die Ausführungen dürfen allerdings nicht erst im Notfall zur Anleitung beigezogen werden; in diesem Augenblick wird es meist zu spät sein. Ihr gründliches Studium hat sofort zu erfolgen, damit das von ihnen vermittelte Wissen in seinem eigenen Interesse zum festen Besitz jedes einzelnen wird.

Kurz

Reifen von

VEITH =



Sicherheit

Pneu Veith SA,
1530 Payerne. Tel. 037 / 61 12 03

71.4

Fachfirmen des Baugewerbes

Figi & Keller Hoch- und Tiefbau Zimmerei

Zürich 6 Kloten Küsnacht
 Telefon 26 03 48 Telefon 84 71 16 Telefon 90 02 24

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Rüti ZH
 Region Zürcher Oberland
 und Seegebiet


1943—1968
 25 Jahre
 immer leistungsfähiger

 **Bürgi AG**
 Bauunternehmung
Bern
 Tillierstrasse 4 Telefon (031) 44 87 77

Reinigung von schmutzigen und **Lieferung** von neuen **Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen** besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. / Suhr (Aargau)
 Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)
 Putzfädenfabrik
 und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

FRANZ VAGO AG
Strassenbau Tiefbau
8554 Müllheim-Wigoltingen



Filialen in Zürich, Zug, Chur, Pfäffikon SZ, Schwanden GL, Stein am Rhein, Amriswil, Kreuzlingen, Wil SG, Uzwil.

Erne AG Holzbau
 4335 Laufenburg Telefon (064) 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS

Clichés, ein- und mehrfarbig,
 Galvanos, Stereos,
 Matern,
 Retouchen



Photolithos
 schwarz-weiss
 und farbig

Seba AG Bahnhofstr. 2
 Zürich 52 Tel. 051/48 16 73

Programm der Sonderausgaben 1972

Februar Panzer durchbrechen eine Armeestellung (1. Teil)

Mai Panzer durchbrechen eine Armeestellung (2. Teil)

August Panzer durchbrechen eine Armeestellung (3. Teil)

November Feldzug gegen Furcht und Angst


JEAN CRON AG

Baugeschäft  Basel / Allschwil

Telefon 38 96 70

Gesenkschmieden Stauchschmieden
 jeder Art

Hammerwerk Waldis
 Rheinfelden AG

 **A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen**

Telefon (057) 6 27 22

Schwyz
 Walenstadt
 Chur
 Altdorf
 Luzern
 Zürich
 Zug

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung
Strassenbeläge

Steinbrüche und Schotterwerke in Brunnen
 Walenstadt, Einsiedeln

Franz Kosar

Taschenbuch der Artillerie

Band I: Leichte Feldgeschütze

Verlag J. F. Lehmann, München, 1971

Die Schwergewichtswaffe der Artillerie ist zu Unrecht von moderneren und spektakuläreren Waffensystemen etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Ihre Bedeutung als unmittelbare Unterstützungswaffe von Infanterie und Panzertruppen war nicht nur in den beiden Weltkriegen besonders gross; sie ist zweifellos auch auf dem modernen Schlachtfeld immer noch erheblich, wenn sich auch die Formen der Zusammenarbeit zwischen den eigentlichen Kampftruppen und der Artillerie in verschiedener Hinsicht gewandelt haben. Der vorliegende erste Band des vom Militärverlag Lehmann (München) herausgegebenen Taschenbuchs der Artillerie befasst sich mit den leichten Feldgeschützen, zu welchen alle Kanonen bis zum Kaliber 90 mm, die Haubitzen bis 122 mm sowie die Gebirgsgeschütze gerechnet werden. Für alle in Frage kommenden Armeen werden die bekannten Geschütze, meist mit einem Bild, vorgestellt, während die beispielhaft knapp gefassten Texte die technischen Daten sowie die nötigen Angaben über Fabrikationsstätten und Einsatzländer enthalten. Nachdem die bisherigen Darstellungen fast regelmässig die schweren und wichtigen Geschütze zum Gegenstand hatten, füllt der neue Band mit den leichten Feldgeschützen eine deutliche Lücke aus. Kurz

*

Heigl's Taschenbuch der Tanks, Teil II

J. F. Lehmanns Verlag, München

Im Jahre 1935 veröffentlichte der Lehmanns-Verlag in München ein Taschenbuch der Tanks, das unter anderem der Truppe als Hilfsmittel für den Panzererkennungsdienst dienen sollte, eine Aufgabe, die mit dem Entstehen der ersten Panzerarmeen und dem Bewegungskrieg rasch an Bedeutung gewann. Genau 36 Jahre danach ist dieses rund 400 Seiten umfassende Buch inhaltlich unverändert und vom selben Verlag in einer Neuauflage wiederum herausgegeben worden. Die eigentliche Entwicklung der Panzerwagen begann in Europa nach 1913, nachdem die Italiener ihren ersten Tank vom Typ Bianchi in Tripolis mit Erfolg eingesetzt hatten. Die in der Folge entwickelten Fahrzeuge werden im vorliegenden Buch

mit Bild, kurzer Beschreibung, Schilderung der gemachten Erfahrungen und technischen Angaben vorgestellt und erläutert. Neben den Tanks enthält das Taschenbuch auch besondere Zugfahrzeuge sowie im Schlussteil ein Kapitel, das den Panzerzügen und -drainagen gewidmet ist. Dem an alten Panzerkampfwagen und ihrer Geschichte Interessierten vermag das Handbuch eine Fülle von Angaben zu vermitteln. P. J.

*

Wolfgang Höpker

Weltmacht zur See

Verlag Seewald, Stuttgart-Degerloch, 1971

Von Wolfgang Höpker, der als einer der bedeutendsten Kenner der modernen see-strategischen Probleme gilt, liegen aus früheren Jahren bereits zwei vorzügliche Monographien über das Mittelmeer und die Ostsee vor. Die heute von ihm herausgebrachte Darstellung beschäftigt sich mit dem Gesamtkomplex des Vordringens der Sowjetunion in die Weltmeere und den Auswirkungen dieser Entwicklung auf die allgemeine strategische Situation. Mit wohl-fundierten Angaben legt Höpker dar, wie die Sowjetunion, die noch bis vor wenigen Jahrzehnten eine fast reine Landmacht war, sich anschickt, mit starken Kräften in die grossen Meere einzudringen und zur stärksten Seemacht der Welt zu werden. Russland hat in die Flottenrüstung grössere Mittel investiert als in sein Weltraumprogramm — aus der Erkenntnis, dass auch im Raketenzeitalter der Weg zur Weltherrschaft nur über die Beherrschung der Meere laufen kann. Seit der Kubakrise von 1962, welche der Sowjetunion die Demütigung des Zurückweichens vor der amerikanischen Herrschaft brachte, wird mit planmässiger Systematik am Ausbau des Instrumentariums der Seemacht gearbeitet. Ostsee und Schwarzes Meer bildeten die ersten Schritte; ihnen folgte der Vorstoss in die Nordsee, den Atlantik, die Karibische See und den indischen Ozean. Besonders augenfällig ist für uns heute die sowjetische Präsenz im Mittelmeer. Das Buch von Höpker, das mit instruktiven Skizzen ausgestattet ist, zeigt die geographischen, technischen und geistigen Aspekte dieses alarmierenden sowjetrus-sischen Vordringens in die Weltmeere und der Umstellung Moskaus auf ein weltweites Marinedenken. Der Verfasser weist nach, wie trotz dem starken Ausbau der sowje-

tischen Überwasser-Streitkräfte heute noch das Schwergewicht der roten Kriegsmarine auf dem atomar angetriebenen, nuklear bewaffneten U-Boot sowie auf der mit Raketen ausgerüsteten Marineluftwaffe liegt. Seine wohldokumentierte Untersuchung vermittelt auf gedrängtem Raum eine eindrucksvolle Analyse der heutigen see-strategischen Lage, die ganz im Zeichen der rasch anwachsenden Machtstellung der UdSSR steht. Das Buch gehört zur Pflichtlektüre für alle, die an diesen Problemen interessiert sind. Kurz

*

Erich Maria Remarque

Schatten im Paradies

400 Seiten. Verlag Droemer-Knaur, Stuttgart, 1971

Dies ist die Geschichte des deutschen Journalisten Robert Ross, der das Ende des Zweiten Weltkrieges in New York erlebt, der nach seiner Flucht vor den Nazis in Amerika einen neuen Anfang versucht. Doch Ross kann seiner Vergangenheit nicht entfliehen, er bleibt ein Emigrant in einer Welt von Emigranten, ein Mann mit einem geborgten Leben. Er lebt im Schatten eines Paradieses.

Provisorisch ist die dubiose Anstellung, die er als «Schlepper» für einen Bilderhändler findet, keine Zukunft hat seine Liebe zu Natascha, und als er in Hollywood Renoirs und Manets verkaufen soll, wird er — der überzeugte Antifaschist — von den Filmproduzenten als «Fachmann» für SS-Uniformen engagiert. Nach der Kapitulation kehrt Ross nach Deutschland zurück. Doch auch hier wird er ein Ausgebürgerter bleiben, ein Gast in seiner eigenen Heimat.

Noch einmal hat Remarque ein Thema aufgegriffen, das er schon in zwei weltberühmten Romanen, in «Arc de Triomphe» und «Die Nacht von Lissabon», behandelt hat: die Einsamkeit als Preis fürs Überleben, die ruhelose Wanderschaft all derer, die vor den Nazis fliehen mussten.

Remarques neuester Roman ist keine Kriegsgeschichte, aber er gehört zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges, wo es nicht nur Uniformierte gab, nicht nur Vormarsch und Rückzug, sondern auch das Alltagsleben von Millionen und Abermillionen «Zivilisten» — Mitläufern und Gegnern des Regimes —, die die Schreckensjahre des Krieges in verschiedenen Formen zu überleben versuchten. P. G.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband hat für seine Unteroffiziere einen **Fonds** geschaffen, um ihnen die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen finanziell zu erleichtern. Es ist uns nicht möglich, die enormen Kosten für Training, Startgelder und Reisekosten aus eigenen Mitteln zu beschaffen. Wir

bitten Sie um Überweisung eines Beitrages auf das Postcheckkonto 25 - 4852 des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes Biel (Vermerk auf der Rückseite des Zahlungsabschnittes: «Fonds für internationale Wettkämpfe»). Spenden von über 100 Franken werden in dieser Rubrik namentlich erwähnt.

Wir danken Ihnen.

Schweizerischer Unteroffiziersverband

Wichtig